

Predigt vom 30.12.2018 in der EFG Reinhardshagen / Peter Schlenker
 Text: Johannes 1,14 / Wir sahen seine Herrlichkeit

1. Jesus – das fleischgewordene Wort des Vaters
 2. Wir sahen seine Herrlichkeit
-

1. Jesus – das fleischgewordene Wort des Vaters

Liebe Gemeinde!

Nach dem kreativen Familiengottesdienst und der künstlerischen Christvesper folgt heute eine geistliche Vertiefung des Weihnachtsmysteriums.

Der Predigttext steht in Johannes 1,14 (Basisbibel):

14 Er, das Wort, wurde ein Mensch.

Er lebte bei uns,

und wir sahen seine Herrlichkeit.

Es war die Herrlichkeit,

die ihm der Vater gegeben hat –

ihm, seinem einzigen Sohn.

Er war ganz erfüllt

von Gottes Gnade und Wahrheit.

Das Evangelium nach Johannes beginnt mit einem festlichen Präludium. In den anderen Evangelien ist es so nicht zu finden.

Das ewige Wort, das immer schon beim Vater im Himmel war, ist zu uns Menschen herabgekommen.

Es ist das Schöpfungswort, das Himmel und Erde geschaffen hat.

Es ist das Weisheitswort, dass sich schon im Tempel und in den Heiligen Schriften der Juden offenbart hat.

Im Griechischen heißt es „der logos“. Das Wort ist also in dieser Sprache männlich.

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. (Lutherbibel)

Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns. (BasisBibel)

Johannes bezeugt damit eindrücklich, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist.

Jesus ist nicht nur scheinbar Mensch geworden, sondern ganz real.

Er ist auch nicht erst bei seiner Taufe als Gottes Sohn adoptiert worden.

Er ist Gottes Sohn von Ewigkeit her.

Er ist der Logos, das Schöpfungs- und Weisheitswort Gottes, das Mensch wurde.

Dieses große Geheimnis Gottes feiern wir zu Weihnachten.

Weihnachten ist der große Auftakt der Rettungsaktion Gottes. In einem Buch wird es das „Schalom – Projekt“ genannt.

Jesus Christus kam, um Sünden zu vergeben, um zu heilen und zu

befreien.

Jesus kam, damit Friede werde zwischen Gott und den Menschen und zwischen allen Menschen.

Ohne Weihnachten gäbe es keinen Karfreitag, kein Ostern, keine Himmelfahrt, kein Pfingsten, kein ewiges Leben für uns Menschen, kein Friede auf Erden.

2. Wir sahen seine Herrlichkeit

Im zweiten Teil der Predigt geht es um die Zeugen, die das Weihnachtsmysterium sozusagen live mitverfolgt haben.

Johannes schreibt:

**Er lebte bei uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.
Es war die Herrlichkeit,
die ihm der Vater gegeben hat –
ihm, seinem einzigen Sohn.
Er war ganz erfüllt
von Gottes Gnade und Wahrheit.**

Wir sahen seine Herrlichkeit.

Wer waren denn die ersten Zeugen der Herrlichkeit Jesu

Maria

erfuhr durch den Engel Gabriel, dass sie allein durch das Wirken des Heiligen Geistes schwanger werden würde. Und so geschah es dann auch.

Joseph

fand das gar nicht lustig. Er wollte Maria sogar verlassen. Doch ein Engel erschien ihm im Traum und erklärte ihm alles.

Elisabeth

war die Tante von Maria. Sie war jenseits der Menopause schwanger geworden. Sie sollte die Mutter des Täufers Johannes werden.

Als Maria Elisabeth besuchte, regte sich das Baby in Elisabeths Bauch. So, als ob Johannes schon spürte, dass Jesus in der Nähe war.

Dann kam die Zeit der Geburt Jesu Christi in Bethlehem.

Die Hirten

auf dem Felde waren völlig ahnungslos. Plötzlich öffnete sich der Himmel. Sie konnten die unsichtbare Welt Gottes für einen Augenblick sehen und hören. Engel verkündigten die frohe Botschaft der Geburt des Erlösers. Als die Hirten im Stall in Bethlehem angekommen waren, beteten sie ergriffen an.

Die Engel

waren die Überbringer des Weihnachtsevangeliums. Sie verkündigten die Geburt Jesu und lobten Gott. Sie verkündigten den Frieden auf Erden.

Die 3 Weisen aus dem fernen Osten

kamen aufgrund einer Himmelserscheinung nach Israel. Sie hatten einen neuen hellen Stern entdeckt. Sie folgten dem Stern. Gott führte sie so nach Bethlehem.

Dort beteten sie Jesus an. Dem scheinbar bettelarmen König Israels und Erlöser der Welt brachten sie kostbare Geschenke mit: Gold für den König, Weihrauch für den Priester, Myrrhe für den leidenden Knecht Gottes.

Simeon,

ein alter gottesfürchtiger Mann, und

Hanna,

eine 84 jährige Prophetin,

empfangen die heilige Familie im Jerusalemer Tempel.

Das Baby Jesus wurde im Tempel gesegnet.

Prophetische Worte stärkten Maria und Joseph.

Sie alle sahen etwas von der Herrlichkeit Gottes.

Der biblische Begriff „Herrlichkeit“ bedeutet soviel wie Ruhm, Ehre und Lichtglanz Gottes.

In diesem unscheinbaren Menschenkind erkannten sie Gottes Sohn, das fleischgewordene Wort des Vaters im Himmel.

Wir sahen sein Herrlichkeit.

Und wir heute?

Ich lese auf meinem Handy Nachrichten aus aller Welt, auch aus der christlichen Welt.

Ergriffen habe ich Weihnachtsgrüße aus dem nahen Osten gelesen.

Im Iran und Irak, in Syrien, Pakistan und Ägypten und in anderen Ländern wurde Weihnachten gefeiert. Oft sogar mit einem großen, total mit Lichterketten behangenen, Tannenbaum.

Auch im nahen Osten, oft unter Verfolgung oder in zerfallenen Kirchen – die Kirchen sind voll und die Weihnachtsfreude ist groß.

Da wird diese Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus so richtig spürbar.

Aber auch unsere Gottesdienste, den Familiengottesdienst und die Christvesper, fand ich sehr schön.

Für uns geht der Weihnachtsfestkreis am 6.1. mit den Heiligen drei Königen zu Ende.

Die orthodoxen Christen feiern dann ihr Weihnachtsfest.

Sie richten sich im Kirchenjahr nach einem etwas anderen Kalender als wir westlich geprägte Christen.

Aber wir können Weihnachten sowieso nicht einfach abhaken.
Es bleibt die Grundlage des Rettungsplanes Gottes, des „Schalom – Projektes“.

**14 Er, das Wort, wurde ein Mensch.
Er lebte bei uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.
Es war die Herrlichkeit,
die ihm der Vater gegeben hat –
ihm, seinem einzigen Sohn.
Er war ganz erfüllt
von Gottes Gnade und Wahrheit**

Jesus Christus lebt auch heute noch bei den Menschen.
Er bringt uns Frieden, Gnade und Wahrheit.

Mit dir selber, mein Befreier,
will ich halten Weihnachtsfeier;
komm, ach komm ins Herz hinein,
lass es deine Krippe sein.

So sehen wir etwas von der Herrlichkeit des Herrn.
So werden wir selber zu Zeugen und Botschaftern des „Schalom – Projektes“.
Amen.